

1. Die MUK

Die Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien („die MUK“) ist eine öffentliche Institution, die den Studierenden an den Fakultäten Musik und Darstellende Kunst eine leistbare, exzellente künstlerische, wissenschaftliche und kunstpädagogische Berufsausbildung bietet. Mit derzeit etwa 900 Studierenden und mehr als 280 namhaften Lehrenden vereint die MUK international herausragende Künstler*innen der Bereiche künstlerische Forschung, Musik, Tanz, Schauspiel und Gesang.

An den Standorten Johannesgasse, Bräunerstraße und Singerstraße ist der Innenstadt-Campus dieser einzigen Universität der Stadt Wien wesentlich in das urbane und kulturelle Leben Wiens eingebunden. Als Tochtergesellschaft der Wien Holding steht die MUK zur Gänze im Eigentum der Stadt Wien und ist durch diese Trägerschaft eng mit den anderen Kulturbetrieben in diesem Verbund vernetzt.

2. Studieren an der MUK

Die MUK verfügt an den Fakultäten für Musik und Darstellende Kunst über ein umfassendes Studienangebot. Die MUK bietet vielfältige Bachelor- und Masterstudiengänge in den Bereichen Musik (Klavier, Akkordeon, alle Orchesterinstrumente, Alte Musik und Jazz), Musikleitung und Komposition, Musiktheater, Tanz, Schauspiel und Gesang. Neben den künstlerischen Studien gibt es pädagogische Studiengänge wie das Bachelorstudium Instrumental- und Gesangspädagogik (IGP) oder das künstlerisch-pädagogische Masterstudium Master of Arts Education (MAE). Ein sechsemestriges Doktoratsstudium (PhD) in den Fachbereichen Komposition/Musiktheorie, Kunst- und Kulturvermittlung, Gegenwartstheater, Performance Art, Zeitgenössischer Tanz sowie Interpretationsforschung bietet die Möglichkeit der Promotion an der MUK.

Die **Studienbeiträge** sind bewusst niedrig gehalten und liegen deutlich unter denjenigen vergleichbarer Institutionen. Die Spitzenausbildung an der MUK ist keine Frage des Vermögens, es zählen allein Qualität und Leistung der Bewerber*innen und Studierenden.

Voraussetzung für ein Studium ist eine Zulassungsprüfung zur Feststellung der künstlerischen Eignung der Bewerber*innen. Derzeit erhalten über 900 Studierende bei mehr als 280 Professor*innen und Dozent*innen die Möglichkeit zur künstlerischen Weiterentwicklung im universitären Rahmen.

Mehr als die Hälfte der Studierenden kommt aus dem Ausland nach Wien an die MUK. Von den jährlich etwa 1.500 Bewerber*innen erhalten ca. 150–200 Personen einen Studienplatz.

Folgende Studien werden an der MUK angeboten:

Fakultät Musik

- Tasteninstrumente, Musikleitung und Komposition (Vorbereitungslehrgang/Bachelorstudium/Masterstudium/Certificate of Performance)
- Saiteninstrumente (Vorbereitungslehrgang/Bachelorstudium/Masterstudium/Certificate of Performance)
- Blasinstrumente und Schlagwerk (Vorbereitungslehrgang/Bachelorstudium/Masterstudium/Certificate of Performance)
- Jazz (Bachelor-/Masterstudium/Certificate of Performance)
- Alte Musik (Vorbereitungslehrgang/Bachelorstudium/Masterstudium/Certificate of Performance)

Fakultät Darstellende Kunst

- Gesang und Oper (Bachelor-/Masterstudium/Certificate of Performance)
- Musikalisches Unterhaltungstheater (Bachelorstudium)
- Schauspiel (Bachelorstudium)
- Tanz (Vorbereitungslehrgang bzw. Pre-College/Bachelorstudium)

Pädagogische Studien (fakultätsübergreifend)

- Instrumental- und Gesangspädagogik (IGP)
- Master of Arts Education (MAE)

Doktorat/PhD (fakultätsübergreifend)

- Komposition/Musiktheorie
- Kunst- und Kulturvermittlung

- Gegenwartstheater
- Performance Art
- Zeitgenössischer Tanz
- Interpretationsforschung

Die einzelnen Studiengänge und Qualifizierungsangebote der MUK sind in der Informationsbroschüre [info. Informationen zum Studium an der MUK](#) erläutert und zusammengestellt. Die Broschüre enthält auch Angaben zur Universität sowie über die Studien- und Zulassungsmodalitäten in deutscher und englischer Sprache.

3. Forschung an der MUK

Wer heute an der MUK einen der mannigfaltigen Bachelor-, Master- oder Doktoratsstudiengänge belegt, erhält auch eine solide wissenschaftliche Ausbildung. Das Zentrum für Wissenschaft und Forschung (ZWF) vermittelt wissenschaftliche und künstlerisch-wissenschaftliche Techniken und führt die Studierenden in aktuelle theoretische, gesellschaftliche und ästhetische Diskussionen ein. Auf diese Weise werden kritisches Denken, Selbstreflexion, Methodik und Dialogfähigkeit geschult; gleichzeitig werden die Studierenden auf die Anforderungen ihrer Abschlussarbeit vorbereitet.

Die Mitarbeiter*innen des ZWF sind selbst in der wissenschaftlichen Forschung bzw. im Bereich Artistic Research aktiv. Sie halten darüber regelmäßig Tagungen, Forschungs- und Diskussionsveranstaltungen an der MUK und in Kooperation mit nationalen und internationalen Wissenschaftler*innen, Künstler*innen und Forschungseinrichtungen ab. Zunehmend wird die wissenschaftliche Erforschung von zukunftsrelevanten Aspekten der Künste durch Drittmittel-finanzierte Forschungsprojekte erweitert.

4. Geschichte u. Gegenwart

4.a. Zeitgeschichte

Die MUK geht als Institution auf das *Konservatorium der Stadt Wien* zurück. Das Haus Johannesgasse 4a wurde in den Jahren 1926 bis 1938 von der RAVAG – das Vorläuferunternehmen des ORF – als Radio-Funkhaus genutzt und war als solches am 25. Juli 1934 Angriffsziel der Juli-Putschisten. Nach dem „Anschluss“ Österreichs im März 1938 wurden die sozialdemokratischen und privaten Institutionen der künstlerischen Berufsbildung (*Neues Wiener Konservatorium*, *Wiener Volkskonservatorium* sowie das sozialdemokratische *Konservatorium für volkstümliche Musikpflege*) durch eine zentrale *Musikschule der Stadt Wien* abgelöst.

1945 erfolgte die Neugründung als *Konservatorium der Stadt Wien*. Anlässlich des 75-jährigen Bestehens der Institution wurde die Periode der NS-Zeit im Rahmen des Projekts *Hausgeschichte/Zeitgeschichte* wissenschaftlich aufgearbeitet und dokumentiert.

4.b. Gradueller Umbau zur Universität der Stadt Wien

Seit der Jahrtausendwende hat die Institution einen graduellen Umbauprozess in Richtung der Etablierung als Universität und der Integration ihrer Ausbildungsprogramme bzw. Abschlüsse in den Europäischen Hochschulraum (*Bologna-Prozess*) vollzogen. So wurde zunächst im Jahr 2002 das *Konservatorium (der Stadt) Wien* aus der Wiener Gemeindeverwaltung ausgegliedert und in eine GmbH im Eigentum der Stadt Wien übertragen. Die Institution wurde 2005 unter dem Titel *Konservatorium Wien Privatuniversität* als erste Privatuniversität für Kunst in Wien akkreditiert. 2015 erfolgte die Umbenennung in *Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien* (MUK).

Aufgrund der Finanzierung als Landesuniversität ist die MUK (anders als die Bundesuniversitäten) nach dem Privathochschulgesetz (PrivHG) akkreditiert.

4.c. Kooperationen

Als Institution im Herzen der Metropole Wien und deren aktueller Kultur ist die Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien durch zahlreiche Kooperationen aufs Engste mit allen relevanten Kulturinstitutionen, Spielstätten, Theatern sowie mit anderen Universitäten und Forschungseinrichtungen vernetzt.

Die Zusammenarbeit mit hochrangigen Klangkörpern (Wiener Philharmoniker, Wiener Symphoniker, RSO Wien, Tonkünstler-Orchester) und mit Österreichs renommiertesten Festivals (Salzburger Festspiele, Wien Modern,

Resonanzen) und Häusern (Wiener Musikverein, Konzerthaus Wien, Vereinigte Bühnen Wien, Burgtheater, Volkstheater Wien, ORF RadioKulturhaus, MuTh, Tanzquartier Wien, Dschungel Wien, Schauspielhaus Wien, Porgy & Bess) sichern den Studierenden erstklassige Gelegenheiten zur Präsentation ihres musikalischen, schauspielerischen und tänzerischen Könnens vor großem Publikum. Hinzu kommen die Medienpartnerschaften mit dem öffentlich-rechtlichen Rundfunk (ORF) sowie mit dem privaten Sender Radio Klassik Stephansdom.

Die Kooperation mit wissenschaftlichen Institutionen (Interuniversitäres Forschungsnetzwerk Elfriede Jelinek, Internationales Forschungszentrum Kulturwissenschaften/IFK, Institut für Theaterwissenschaft, Europäisches Forum Alpbach) trägt zum wissenschaftlichen Austausch und zur Exzellenz der Forschung an der MUK bei. Die Etablierung des Zentrums für Wissenschaft und Forschung (ZWF) spiegelt sich in der zunehmenden Einbringung von Drittmitteln durch FWF-finanzierte Forschungsprojekte wider.

4.d. Persönlichkeiten

4.d.1. Rektor*innen

Der Prozess des graduellen Umbaus vom einstigen *Konservatorium der Stadt Wien* zur heutigen *Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien* wurde wesentlich von den Führungspersönlichkeiten der zurückliegenden 25 Jahre geleitet.

Seit 2018 bekleidet **Dr. Andreas Mailath-Pokorny** das Amt des Rektors der Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien. Er wurde 2022 für weitere vier Jahre im Amt bestätigt.

Seit Mai 2019 ist **PD Ass.Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Rosemarie Brucher** Vizerektorin für Wissenschaft und Forschung. Mit Oktober 2024 wurde darüber hinaus **Dieter Boyer, MA MAS** zum Vizerektor für Organisationsentwicklung an der MUK bestellt.

4.d.2. Lehrende

An der Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien lehren und forschen namhafte und international aktive Künstler*innen und Pädagog*innen.

Zu nennen wären u. a. Lidia Baich, Esther Balfe, Roland Batik, Sheng-Fang Chiu, Sophie Dervaux, Adrian Eröd, Christian Fennesz, Dalibor Karvay, Boris Kuschnir, Andy Middleton, Anton Mittermayr, Maja Osojnik, Agnes Palmisano, Ines Dominik Reiger, Eva Reiter, Susan Rigvava-Dumas, Matthias Schorn, Werner Sobotka, Susi Stach, Katharina Stemberger, Kristina Šuklar, Pavel Vernikov oder Linda Watson.

Abseits des laufenden Unterrichts haben die Studierenden regelmäßig die Möglichkeit, mit international herausragenden Persönlichkeiten im Rahmen von Masterclasses, Seminaren und Workshops zu arbeiten. In der Vergangenheit waren dies beispielsweise Daniel Barenboim, Martin Fröst, HK Gruber, Georg Friedrich Haas, Nikolaus Habjan, John Holloway, Bill Holman, Lang Lang, Elisabeth Leonskaja, Dave Liebman, Jean-Marie Londeix, Malcolm Martineau, Bobby McFerrin, Jim McNeely, Bob Mintzer, China Moses, Krzysztof Penderecki, Felix Powroslo, Michael Schade, Claus-Christian Schuster, Johannes Maria Staud, Markus Stockhausen oder Peter Van Heyghen.

4.d.3 Alumni

Zu den namhaften Absolvent*innen der MUK zählen u. a. Verena Altenberger, Paul Badura-Skoda, Karin Bonelli, Sergei Dogadin, Falco, Johanna Falkinger, Till Fellner, Rafael Fingerlos, Markus Freistätter, Viktor Gernot, Aleksey Igudesman, Otto Jaus, Elfriede Jelinek, Erich Kleinschuster, Bogdan Laketic, Marianne Mendt, Kristina Miller, Bettina Mönch, Nicholas Ofczarek, Selina Ott, Lukas Perman, Julian Rachlin, Yury Revich, Verena Scheitz, Mark Seibert, Daniel Serafin, Mihail Sosnovschi, Alexandra Soumm, Kristina Sprenger, Michael Spyrès, Aleksandra und Kristina Šuklar, Doris Uhlich, Lorenzo Viotti, Terry Wey, Peter Wolf oder Joe Zawinul.